

Eine Antwort auf Schwarz

Unsere Forschungen haben es schwer. Anerkennung fanden wir bisher nicht, weder bei den Fachwissenschaften, noch in der veröffentlichten Meinung, so sehr wir uns auch bemühen.

Da sehr viel Mist über mich und unsere Forschungen im Internet und in der Presse berichtet wird, soll hier eine Klarstellung erfolgen. Es ist z.T. auch eine Art Credo, die Quintessenz jahrzehntelanger Forschung.

Anlass ist der Bericht „Nazis, Atlantis und Indiana-Sam“ vom 10.7.2013 in der Rems-Murr-Rundschau. Der Autor Peter Schwarz glaubt darin, einen geistesgeschichtlichen Zusammenhang unserer Aufdeckung einer eigenen prähistorischen Hochkultur im Land mit der Ideologie der Nazis konstruieren zu müssen. Das ist natürlich beleidigend, wie es schlimmer nicht sein kann. Aber Reporter dürfen gut und gerne solchen unsäglichen Quark absondern. Die finden immer Menschen, denen solch altbackener Gruselkram mit Wonneschauer über den Rücken kriecht. Verstanden hat Schwarz nicht das Geringste, muss er ja auch nicht. Darf man doch als Reporter des Establishments einen wissenschaftlichen Außenseiter mit Genuss fertig machen, und das in aller Öffentlichkeit. Früher wurde das dem Henker auf dem Marktplatz überlassen, der die Delinquenten öffentlich an den Pranger stellte, heute geschieht die Demütigung medial. Vermutlich hätte sich Schwarz auch voller Freude an Galileo Galilei vergriffen. Darf er sich doch des Rückhalts einer völlig un- bzw. desinformierten Öffentlichkeit sicher sein, denn dieser wurde in seinem Artikel in keiner Hinsicht objektiv Bericht über den Inhalt des Vortrags vom 8.7. in Winterbach erstattet.

Und wie billig, den unbequemen Kritiker herrschender akademischer Meinungen in die Nazi-Ecke zu stellen. Viel Unflat auf das Subjekt der Verfolgung werfen und schon stinkt es derart, dass sich kein Mensch mehr damit anfreunden kann. Das sind Nazi-Methoden!

Um es klar zu sagen. Nazis sind und waren nie meine politische Heimat. Im Gegenteil. Schon als 14-Jähriger war ich in der antiautoritären Bewegung engagiert. Es liegt mir fern, Menschen nur aufgrund ihrer Religion oder Rasse als minderwertig zu betrachten. Die größte Dummheit der Nazis war, Juden als minderwertige Rasse darzustellen. Man stelle sich vor, die Apostel des christlichen Glaubens, die ja alle Juden waren und Europa missionierten, seien aufgrund ihrer Herkunft als minderwertig zu betrachten.

Diese Dummheit im Denken aber ist nicht nur Nazis eigen. Ein gewisser Peter Schwarz denkt in der Konsequenz genauso.

Nur weil ein an Vorgeschichte interessierter Mensch auf Bauwerke

gestoßen ist, die alles in den Schatten stellen, was Menschen hierzulande je zu denken wagten, einen Kurzschluss zu dem größtenwahnsinnigen Reich Hitlers zu ziehen, das kann nur einem sehr einfältigen Menschen gelingen. Nach Schwarz Logik müssten die Pyramidenforscher Ägyptens, Mexikos, Guatemalas, Perus, Chinas, des Iraks, der Kanaren, inklusive Bosniens, wo mein Duzfreund Sam Osmanagich forscht, allesamt unter Naziverdacht stehen. Ja geht´s denn noch?

Auf www.european-pyramids.eu kann sich jeder überzeugen, wo überall inzwischen in Europa Pyramiden zu finden sind. Aber Schwarz lebt leider in seiner schwarz-weiß-gestrickten Welt, in der es nur Gleichgesinnte und Verbrecher gibt, und der ist schon einer, wenn er fundierte Kritik an den herrschenden Lehrmeinungen übt.

Volksverhetzer vom Schlage Schwarz´s kennen wir schon zur Genüge. Man kann nur froh sein, dass immer weniger Menschen Zeitung lesen und der Einfluss solcher Unmenschen immer geringer wird.

Unsere Forschungen sind in keiner Weise irgendwie „völkisch“ oder nazistisch motiviert. Ich wurde durch meine jahrzehntelange Beschäftigung mit den Bauwerken der Prähistorie und all ihrer Aspekte zum vielseitigen Kulturanthropologen, und verstehe mich daher als ein wissenschaftlichen Grundsätzen verpflichteter Privatforscher. Ideologie hat oder sollte in der Wissenschaft überhaupt nichts zu suchen haben, nur Rationalität und Objektivität herrschen. Da ich selbst schon jahrzehntelang mit dem Spaten die Mauern unserer Pyramiden freilege, weiß ich, unter welchen Strapazen die Erbauer dieser Monumente schufteten mussten. Spartakus und seine Leidensgenossen sind mir also gefühlsmäßig sehr viel näher, als jeder aufgeblasene Pseudo-Arier, der glaubt, nur aufgrund seiner „Rasse“ etwas Besseres zu sein. Die Demütigungen, die Sklaven schon immer erdulden mussten, kenne ich dank Schwarz und seinesgleichen nur zur Genüge.

Originalton Schwarz:

„Den Glauben an ein versunkenes keltisches Großreich hat Walter Haug nicht exklusiv. Derlei vertreten haben schon in der Nazi-Zeit völkisch inspirierte und braun eingefärbte Forscher“.

Schwarz kennt sich in der Ideologie des Nationalsozialismus leider überhaupt nicht aus. Die Nazis vertraten niemals ein keltisches Großreich sondern ein germanisches. Der blonde blauäugige „rassisch reine“ Arier war ihr Idol. Kelten galten ihnen als degeneriert und Schwächlinge, die sich von den Römern hatten besiegen lassen. Kelten vertreten aber in Wirklichkeit eine große europäische Kulturnation, die über den ganzen Kontinent hinweg durch eine gleichartige Zivilisation ausgezeichnet war.

Insbesondere die Cairns, jene monumentale Grabtradition, die wir, die Cairn-Forschungsgesellschaft, im Mittelgebirgsbereich finden und untersuchen, sind Ausdruck dieser hochkulturellen Zivilisation, die man als den eigentlichen historischen Kern des geeinten Europas betrachten kann, da er viel weiter zurückreicht als das Heilige Römische Reich deutscher Nation. Celtica war also alles andere als national sondern international im positivsten Sinne. Wenn es die drei Kaiserberge gibt, die schon mit ihrem Namen sagen, dass sie Kaiser bergen, so muss dieses Reich von Kaisern regiert worden sein. Dies wäre ein historischer Fakt und kein ideologischer.

Dieses Großreich Celtica oder Celtae existierte laut Bericht verschiedener antiker Historiker und Geographen tatsächlich, ist also ganz gewiss ein historischer Fakt. Seine Ausdehnung soll vom Atlantik bis in die Türkei gereicht haben. Nach meinen chronologie- und quellenkritischen Forschungen dürfte es sich sogar bis an die Grenzen Chinas und Indiens erstreckt haben. Slawisch war dabei die meist gesprochene Sprache, die damals sogar in Zentral-, West- und Südeuropa verbreitet war.

Franzosen und Engländer sind, anders als wir, stolz auf ihre keltischen Vorfahren. Überall in Europa haben sich Druidenorden gegründet. Man besinnt sich auf die Natur-Praktiken der alten Heiler und Schamanen. Jährlich finden keltische Zusammenkünfte am Steintempel von Stonehenge in England und anderen Orten, selbst in Osteuropa, statt. Wer in Deutschland sich für die Vorfahren interessiert wird gleich in die braune Ecke gestellt, da findet sich immer ein dummer Pöbler.

Ein gewissenhaft recherchierender Reporter müsste das eigentlich wissen und nicht so einen unausgegoren und völlig verlogenen und ungenießbaren Quark verzapfen und damit viele harmlose und gut meinende Menschen verprellen, aber vor allem den Referenten in eine schlimme Ecke stellen und in aller Öffentlichkeit diffamieren. So etwas tut man nicht. Schwarz ist der Begriff „fairer Journalismus“ völlig fremd und daher ein Schandfleck seines Berufsstands.

„Wenn man sich allerdings anschaut, wen Haug als seine Gewährsleute nennt, wird einem doch etwas blümerant... Im Internet lobt Haug zum Beispiel Wilhelm Teudt. Dessen Forschungen in den 30er Jahren kreisten um den Versuch, die Urgermanen als Kulturvolk aufzuwerten, und waren deutlich ideologisch grundiert“. Wilhelm Teudt wurde von mir keineswegs gelobt noch ist er ein Gewährsmann unserer Forschungen. Im Gegenteil, Schwarz hat Teudt offenbar nie gelesen, denn sonst könnte er eindeutig sagen, womit sich Teudt ideologisch vergangen hat. Er hasste nämlich die Franzosen aus vollem Herzen, kein Wunder, denn er war selbst Frontsoldat im 1. Weltkrieg und daher im Kampf auf Tod und

Verderben diesen seinen Feinden ausgeliefert. Vielleicht würde Schwarz unter solchen traumatischen Umständen auch zu einem fanatischen Frankophoben mutieren. Wenn Ernst Jünger Ähnliches von sich gab, wurde er als großer Schriftsteller gelobt. Mich hat diese Komponente in Teudts Werk immer abgestoßen, aber das hielt mich nicht davon ab, seine Forschungen über die Ley-lines, Grabhügel und Steinsetzungen rund um die Externsteine Ernst zu nehmen. Dort oben bei Bielefeld befindet sich tatsächlich ein prähistorisches Zentrum einzigartiger Dichte. Dies zu beurteilen unterliegt nicht dümmlicher Ideologienhuberei, sondern allein wissenschaftlichen Kriterien – und vor allem nicht einem völlig inkompetenten Miesmacher wie Schwarz.

Scheinheilige Nazi-Jäger vom Schlage dieses Herrn jedoch, die wohl selber nicht glauben, dass Nazis jemals wieder eine Chance in Deutschland haben, aber ihre heuchlerische Attitüde missbrauchen, um einen irrationalen Glaubenskampf vom Zaun zu brechen, nutzen solche Unstimmigkeiten gerne. Kann man doch damit unbequeme Querdenker, wie mich, übel zuzurichten. Pfui!

„Eine weitere Institution, die Walter Haug zu seinen „Förderern“ zählt, ist der Verein „Ur-Europa“. Diese Gruppe beruft sich auf die Lehren Herman Wirth´s“. Auch das eine bodenlose Unverschämtheit und Lüge. Ich oder die Cairn-Forschungsgesellschaft wurden niemals von Ur-Europa gefördert. Ich habe u. v. a. auch dort schon Vorträge gehalten, die aber nicht einmal mit Spenden an die Forschungsgemeinschaft entlohnt wurden. Es gab nur eine Erstattung für Fahrt- und Übernachtungskosten. Die Forschungen Hermann Wirth´s übrigens wurden auch von Willy Brandt mit Interesse verfolgt. Es gab sogar seinerseits Sympathien für den Bau eines Hermann-Wirth-Museums, natürlich bevor dessen angeblichen Zitate an die Öffentlichkeit kamen. Aber über diese muss auch genau berichtet werden, bevor man solche pauschalen Verdächtigungen in die Welt setzt, wie Schwarz es tut. Es gab sehr viele, die sich der Nazi-Diktatur und ihrer lauthals verkündeten Ideologie anpassten. Man bekannte sich formelhaft zum herrschenden System, wie heute auch, durch solche heuchlerischen Lippenbekenntnisse. Rassismus war schließlich Staatsdoktrin und nur, wer solche verbalen Entgleisungen von sich gab, konnte ungehindert seiner Forschungsarbeit nachgehen. Deshalb haben sie doch keine Juden ermordet, wie dies die echten Nazis taten!

„Explizit berief sich Haug in Winterbach auf Walther Machalett. Der hielt – an Teudt anschließend – die markant geformten „Externsteine“ im Teutoburger Wald für Überbleibsel einer germanischen Kultstätte und „das Zentrum des Abendlandes“. Das tat ich tatsächlich, mit einem Zitat,

das die „Geomantie“ betrifft und die Externsteine mit der Cheopspyramide, den kanarischen Pyramiden und der Pyramide von Sternenfels in Verbindung bringt. Das war auch schon alles. Im übrigen kann ich auch Nietzsche lesen und zitieren und muss doch nicht alles glauben und vertreten, was er geschrieben hat. Walther Machalett ist ein Forscher der Nachkriegszeit, in der es keineswegs verboten war, an die Forschungen der Vorkriegszeit anzuschließen. Und ist es denn heute verboten, die Externsteine als das zu betrachten, was sie tatsächlich sind? Ich habe in meinem Buch „Das wahre Alter der Externsteine“ herausgearbeitet, in welchen prähistorisch-europäischen Zusammenhang man die Felsartefakte dort setzen muss.

Schwarz schreibt, dass Machalett die Externsteine als das „Zentrum des Abendlands“ bezeichnete. Angesichts der zahlreichen Berge in Deutschland, die künstlichen Ursprungs, also Pyramiden sein könnten, sind Zweifel angebracht. Prähistorische Felshöhlen wie am Externstein gibt es auch an anderen Orten z. B. in Bretzenheim oder Schwäbisch Gmünd. Wie ich in meinem Buch schreibe gab es ähnliche bei den Etruskern, aber auch in Frankreich und England, u.s.w.

Wenn Machalett über die weiße Rasse schreibt, so bezieht er sich auf eine simple Tatsache, es existieren nun mal verschiedenfarbige Rassen. Ich kenne die beanstandeten Texte nicht. Hätte Machalett aber tatsächlich andere Rassen herabgesetzt und als minderwertig hingestellt oder die eigene über die Maßen herausgestellt, so würde ich das auf 's Schärfste verurteilen.

Rassen sind eine Sache, eine Rassenlehre daraus abzuleiten, wie dies die Nazis taten, eine andere. Andere Rassen sind ganz sicher nicht der weißen unterlegen. Bestes Beispiel, ein Schwarzer regiert seit 2008 die USA. Die bedeutendsten Vertreter der gelben Rasse in China haben gerade Deutschland in der Weltwirtschaft überflügelt und sind nun dabei, das auch mit den USA zu tun und Weltmarktführer zu werden. Also völliger Schwachsinn, auf welcher Grundlage Schwarz argumentiert und diffamiert.

In meinem Vorwort schreibe ich: Was können die Externsteine dafür, dass sie von den Nazis für ihre Ideologie missbraucht wurden? Man kann auch eine Bratpfanne als Waffe missbrauchen. Da gibt es keinerlei Grenzen. Aber die Spaten-Wissenschaft, die wir Cairn-Forscher betreiben, ist Schwarz so was von egal und minderwertig, dass er all sein bisschen Hirnschmalz darauf verwendete, sie herunterzuputzen und schlecht zu machen, so dass jeder nur noch angeekelt sich abwenden kann.

Wie anders soll man eine derartige Aussage verstehen: Teudt, Wirth, Machalett . . . im Vergleich zu ihnen ist Walter Haugs vierter Kronzeu-

ge ein echter Sympathieträger: Semir „Sam“ Osmanagic. Teudt, Wirth und Machalett sind und waren nie Kronzeugen unserer wissenschaftlichen Forschungsarbeit. Schwarz ist dermaßen auf dem Ideologietrip, dass er überhaupt nicht kapiert, dass wir Archäologie betreiben, insbesondere Cairns und ihre Grabgänge ausgraben und diese mit den Cairns in West- und Nordwest-Europa vergleichen. Deshalb sind die Kronzeugen, auf die wir uns berufen, französische Archäologen wie Pierre-Roland Giot, Jean-Pierre Mohen und Roger Joussaume oder englische wie Gordon Barclay, Frances Lynch und Peter Knight. Aber die zu erwähnen wäre ja halb so sexy, als Wirth und Teudt, die zu unserer Arbeit überhaupt nichts beitragen konnten.

Die Ley-line-Forschung, auf die ich mich beim Machalett-Zitat bezog, ist übrigens englischen Ursprungs und geht auf Alfred Watkins zurück. Diese schnurgeraden Strecken, auf denen vermehrt prähistorische Stätten zu finden sind, und die auch zur Entdeckung der Zwerchhölde von Sternenfels führten, wurden vor dem 2. Weltkrieg auch in Deutschland erforscht, dann jedoch erst wieder in den 70er Jahren.

Wenn man also jemandem am Zeugs flicken will, dann bringt man möglichst viele Nazi-verdächtige Personen ins Spiel, auch wenn sie mit dem Vortrag überhaupt nichts zu tun hatten.

Auf der Strecke soll bleiben die Forschungsarbeit von 23 Jahren, einzigartige Monumente, die unser kulturelles Welterbe sind. Man soll nur über die verbreiteten Lügen reden und ausblenden, um was es eigentlich geht. Schlimmste Demagogie vom Schlage eines Goebbels.

Ich frage natürlich mit Recht - in welcher Zeit leben wir denn eigentlich? Darf man Menschen nun wieder zu Freiwild erklären, nur weil sie eine eigene, unkonventionelle Meinung vertreten, weil sie sich für Kelten und ihre Bauwerke interessieren und diese zu ihrem Forschungsgegenstand gemacht haben? Darf man Forscher wieder wie zu Zeiten der Großinquisition öffentlich verbrennen? Ist das schwarze Mittelalter neuerlich auferstanden? Mit wird ganz Schwarz vor Augen.

Diese Fragen muss man sich mit aller Sorge stellen, denn die Anzeichen eines neuen Totalitarismus sind unübersehbar. Der NSA überwacht mittlerweile global und lückenlos alle Menschen und ihre elektronische Kommunikation. Saatgut und Wasser wird privatisiert und werden teuer an die Menschen verkauft. Abweichler der herrschenden Weltanschauung, wie harmlos sie auch sein mögen, werden erfasst und inkriminiert, so wie auch mir geschehen. Es gibt also eine herrschende Ideologie, die keinen Widerspruch duldet. Das steht natürlich völlig im Widerspruch zu allen Prinzipien der Demokratie und des Rechtsstaates. Menschen dürfen nicht aufgrund ihrer Rasse, ihres Glaubens oder ihrer

Überzeugung diskriminiert werden. Doch unsere Forschungen werden es, in Person des Forschers und der Möglichkeiten, diese in objektiven Darstellungen an die Öffentlichkeit zu bringen, wie man jetzt wieder im Falle von Peter Schwarz´ Artikel erleben konnte. Fakt ist, dass diese Forschungen schon seit 23 Jahren von den großen Medien völlig ignoriert werden. Unsere „Demokratie“ steht also auf dem Prüfstand. Es brennt an allen Ecken.